

Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 5. November 2019, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Landquart

Vorsitz:	A. Zysset, Präsidentin
Vorstand:	A. Brandenburger, U. Stocker, A. Thöny, L. Bernhard
Pfarrteam:	D. Bolliger, W. Finze-Michaelsen, T. Winkler
Entschuldigt:	S. Hausmann (Vorstand)
Protokoll:	L. Bernhard

- Traktanden:**
1. Begrüssung, Einleitung
 2. Wahl der Stimmenzähler/innen
 3. Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 12. Mai 2019
Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 20. Mai 2019
 4. Voranschlag 2020 bei einem Steuerfuss von 15 % der einfachen Kantonssteuer
 5. Wahlen
 - Vorstandsmitglied: Karin Frey aus Igis
 - Revisorin Sarah Caduff aus Mastrils
 6. Informationen aus Vorstand und Baukommission
 7. Stimmungsbild Kirchenregion
 8. Antrag „Kirche und Konzernverantwortungsinitiative (KoVI)“
 9. Varia / Umfrage
 10. Abendsegen

1. Begrüssung, Einleitung

Zur heutigen ordentlichen Kirchgemeindeversammlung werden die Anwesenden herzlich durch die Präsidentin Anita Zysset begrüsst.

Pfrn. Wilma Finze-Michaelsen hält die besinnliche Einleitung. Wilma Finze spricht zu den Regenbogen, die in diesem Jahr öfters zu sehen waren. Regen und Sonne ergibt einen Regenbogen und die Farben sind jedesmal einmalig schön, besonders wenn es einen doppelten Regenbogen gibt. Himmel und Erde werden im Regenbogen verbunden. Die verschiedenen Farben zeigen auf, wie vielfältig der Regenbogen ist, genauso vielfältig sieht sie das Verhältnis von Gott zu uns.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen und die Unterlagen fristgerecht aufgelegt worden sind. Der unter Traktandum 8 eingereichte Antrag zu „Kirche und Konzernverantwortungsinitiative (KoVI)“ traf fristgerecht beim Vorstand ein. Vor den Wahlen wird es noch Verabschiedungen geben.

Stimmberechtigt sind alle über 16-jährigen reformierten Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde, egal welche Staatsangehörigkeit sie haben.

Folgende Entschuldigungen sind eingegangen: S. Hausmann (Vorstandsmitglied), Marianne Lüthi, Esther Wartenweiler, Sarah Caduff-Nager (Krankheit), Anna-Regula Hofer, Joel Zysset, Doris und Hannes Hügli, Andreas Thöny (Präsident der Kantonalkirche GR), Annamarie Schumacher und Hansjörg Krättli, Sonja Betten.

Anita Zysset verdankt der Protokollführerin das Verfassen vom heutigen Protokoll.

2. Wahl der Stimmzähler/innen

Als Stimmzähler werden Hans Pein und Hanspeter Joos vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Hanspeter Joos übernimmt auch den Vorstandstisch.

Die Anwesenheitsliste wird in Umlauf gegeben.

Die Präsidentin bittet die Gäste im hinteren Teil des Saales Platz zu nehmen.

Anwesend sind 50 stimmberechtigte Versammlungsteilnehmende und 2 Gäste.

3. Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 12. Mai 2019

Das Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 12. Mai 2019 wird **genehmigt**.

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 20. Mai 2019

Das Protokoll benötigt eine Korrektur, was leider erst heute von der Aktuarin entdeckt wurde. Im Traktandum Wahlen heisst es

Eingegangene Stimmzettel	66
Leer und ungültige Stimmzettel	11
Gültige Stimmzettel	55
Absolutes Mehr	28

Anita Zysset wird mit 52 Stimmen als Präsidentin gewählt.

Mit dieser Korrektur wird das Protokoll **genehmigt**.

Beide Protokolle werden der Verfasserin verdankt.

4. Voranschlag 2020 bei einem Steuerfuss von 15 % der einfachen Kantonssteuer

Anje Thöny erklärt das Budget 2020.

Da auch im neuen Jahr, ganz nach dem heutigen schweizweiten Trend, weiterhin mit Kirchengenaustritten zu rechnen ist, wurden die Erträge der Kirchensteuern wie in den Vorjahren vorsichtig budgetiert. Dafür werden die Mieteinnahmen etwas höher ausfallen. Das Pfarrhaus konnte nach Abschluss der Renovation vermietet werden.

Beim Aufwand wird die erste Amortisationstranche für das Pfarrhaus (vermögensbildend) die Rechnung belasten (in der Jahresrechnung wird das unter den Wertberichtigungen ersichtlich sein), erfreulicherweise resultiert daraus aber kein negatives Jahresergebnis. Erfreulich ist auch, dass die Umbauarbeiten planmässig und im vorgesehenen finanziellen Rahmen abgeschlossen werden können. Dafür bedankt sie sich bei der Architektin Marlene Gujan und der Baukommission. Bei den übrigen Liegenschaften sind im Kirchgemeindehaus Landquart sowie für die Kirche Mastrils seit längerem Sanierungsmassnahmen vorgesehen (Dach/Kirchenfassade). Im Jahr 2020 soll nach Möglichkeit, mindestens ein Teil dieser Arbeiten vorgenommen werden. Für diese geplanten Sanierungen wurden bereits in den Vorjahren Rückstellungen gebildet, so dass diese Aufwände die laufende Rechnung nicht direkt belasten werden.

Insgesamt schliesst das Budget 2020 im Rahmen der Vorjahre mit einem Gesamtergebnis von Fr. 14'750.— im Plus ab.

Fragen zum Budget werden nicht gestellt.

Das Budget 2020 wird einstimmig **angenommen**.

5. Wahlen

Wenn an einer Kirchgemeindeversammlung langjährige Angestellte oder Funktionäre verabschiedet werden dürfen, ist das jeweils verbunden mit Befriedigung, Genugtuung und sicher mit grosser Dankbarkeit für den langjährigen Einsatz und die Treue zu unserer Kirchgemeinde. Dies ist auch an der heutigen Versammlung so.

So darf Luzia Bernhard sich bei Sereina Gabathuler-Christoffel für all ihre Jahre als Revisorin bedanken. Ab 2013 war sie Revisorin bei der Kirchgemeinde Mastrils. Nach der Fusion vom 1. Januar 2015 der beiden Kirchgemeinden Igis-Landquart und Mastrils zur heutigen Kirchgemeinde Landquart wurde Sereina von der Versammlung zur Revisorin gewählt. Dieses Amt hat sie bis heute pflichtbewusst ausgeübt. Sereina wird mit einem Blumenstrauss und einem herzlichen Dankeschön im Namen des Kirchgemeindevorstandes verabschiedet. Ihr und ihrer Familie wünschen wir herzlichst alles Gute.

Sereina Gabathuler bedankt sich für das erhaltene Vertrauen und die Versammlung verdankt ihr die Arbeit mit einem kräftigen Applaus.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Hans Schumacher seine Kündigung als Mesmer der Kirche Igis einreichen. Seit 2008 hat Hans mit grossem Engagement den Mesmerdienst für Igis und das alte Tenn sowie die Villa Blue versehen. Seine umsichtige Art beschränkte sich nicht nur auf die Räumlichkeiten selbst, sondern auch auf die Umgebung. Mit einem Igiser Geschenkkistli bedankt sich die Kirchgemeinde herzlich für seinen langjährigen Einsatz. Wir wünschen Dir Hans von Herzen alles Gute, vor allem gute Gesundheit.

Hans Schumacher bedankt sich und betont, dass er bei besserer Gesundheit gerne weiterhin als Mesmer tätig gewesen wäre. Ein langer Applaus seitens der Versammlung verdankt ihm seinen langjährigen unermüdlichen Einsatz.

Nach diesen beiden Verabschiedungen dürfen wir die Wahlen vornehmen.

Als neues Vorstandsmitglied für das Ressort „Freiwilligenarbeit“ darf die Präsidentin der Versammlung Karin Frey aus Igis vorschlagen.

Karin Frey stellt sich kurz vor: Als Tochter einer katholischen Mutter und eines reformierten Vaters ist sie im Toggenburg aufgewachsen. 1990 kam Karin nach Landquart, gründete eine Familie und wurde Mutter von zwei Kindern, die heute bereits im Teenager-Alter sind. Heute wohnt Familie Frey in Igis, wo die beiden Kinder auch die Schule besuchten und konfirmiert wurden. Für Karin war schon während der Kindheit der Glaube wichtig. In ihm findet sie Kraft. Durch die Mischehe ihrer Eltern wurde sie auch mit dem katholischen Glauben bekannt. Die Mitarbeit im Vorstand erachtet sie als wertvoll. Eine Wahl würde sie freuen und gäbe ihr die Möglichkeit, der kirchlichen Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Fragen oder Bemerkungen zu ihrer Person werden seitens der Versammlungsteilnehmenden nicht gemacht. Andere Vorschläge werden auch nicht gemacht.

Karin Frey wird einstimmig als neues Vorstandsmitglied gewählt. Anita Zysset überreicht ihr in Form eines kleinen Blumengrusses das Willkommen im Vorstand.

Sarah Caduff-Nager aus Mastrils stellt sich als Revisorin zur Verfügung, kann aber wegen Krankheit an der heutigen Versammlung nicht teilnehmen. Luzia Bernhard stellt sie der Versammlung vor. Sarah Caduff ist 39-jährig, verheiratet, Mama von zwei Buben im Alter von 8 und 6 Jahren. Die kaufmännische Ausbildung hat sie bei der ÖKK gemacht, danach mehrere Jahre in der Krankenversicherungsbranche gearbeitet und den Fachausweis zur Sozialversicherungsfachfrau erlangt. Von 2011 bis zur Fusion der beiden Kirchgemeinden Igis-Landquart und Mastrils zur heutigen Kirchgemeinde Landquart war Sarah Caduff Kassierin der Kirchgemeinde Mastrils, das hiess, die gesamte Buchhaltung wurde von ihr erledigt. Wir sind überzeugt, dass Sarah die nötigen Kenntnisse für das Revisorenamt mitbringt.

Weitere Wahlvorschläge werden nicht gemacht und Fragen zu ihrer Person keine gestellt. Sarah Caduff-Nager wird als Revisorin einstimmig gewählt. Auch ihr, resp. stellvertretend ihrer Mutter, wird mit einem kleinen Blumengruss zur Wahl gratuliert.

6. Informationen aus Vorstand und Baukommission

Anita Zysset gibt einige Informationen seitens des Vorstandes und der Baukommission bekannt.

- Schon längere Zeit funktioniert die Lautsprecheranlage auf dem reformierten Friedhof Landquart nicht befriedigend, d.h. die Trauergemeinde kann teilweise die Worte der Pfarrpersonen schlecht verstehen. Diese Situation führt oft zu Unverständnis gegenüber unserer Kirchgemeinde. Die Lautsprecheranlage gehört wie der Friedhof der politischen Gemeinde. Nach mehrmaligen Reklamationen unsererseits an die Gemeinde wurde nun endlich die Anlage von der Gemeinde abgeholt. Wir hoffen auf eine baldige und endgültige Reparatur.
- Nach Abschluss der Renovationsarbeiten konnte die Vermietung des Pfarrhauses vorgenommen werden. Zur Zeit wird nebst der Einliegerwohnung auch die Pfarrwohnung fremdvermietet. Die Begründung liegt darin, dass momentan in unseren drei Dorfteilen Igis, Landquart und Mastrils je eine Pfarrperson Wohnsitz hat und sie weiterhin diesen Wohnsitz behalten möchten.
- Als Abwartin im neuen Tenn wurde Luzia Fricker aus Igis und für die Aussenanlagen beim neuen Tenn Thomas Beck aus Igis angestellt.
- Von der politischen Gemeinde erhielten wir die Mitteilung, dass sie die Erdbestattungen auf dem reformierten Friedhof in Mastrils aufheben möchten. Die Begründung liegt im zu hohen Aufwand. Zudem sei die Verwesung auf unseren Friedhöfen (in der ganzen Gemeinde) nicht befriedigend. Das Pfarramt und der Vorstand haben dazu Stellung genommen und sich gegen eine Aufhebung gewehrt. Es ist dem Vorstand sowie dem Pfarsteam wichtig, dass auch die Mastrilserinnen und Mastrilser ihrem Wunsch entsprechend beerdigt werden können.
 - o **Marlene Nager und Sereina Gabathuler** möchten wissen, ab wann dies der Fall sei?
 - o **Christine Michel** möchte wissen, ob die Mastrilser in diesem Fall in Igis oder Landquart beerdigt werden können?
 - o **Hans Bösch** informiert, dass an anderen Orten das gleiche Problem sei. Er kenne Orte, bei denen die Verwesung aufgrund der Beschaffenheit des Bodens auch nach 50 Jahren nicht funktioniere. Das sei ein Problem, aber in Mastrils dürfte es nicht so schlimm sein, dass die Beerdigungsmöglichkeit aufgehoben werden müsse.
 - o Die Präsidentin informiert, dass am kommenden Donnerstag, 7. November 2019 der Gemeindevorstand den Entscheid fällen wird.
 - o Luzia Bernhard teilt mit, dass das Pfarsteam und der Kirchgemeindevorstand bei einem für unsere Kirchgemeinde negativen Entscheid sich vehement dagegen wehren wollen. Sie kann die Begründung der Gemeinde wegen zu hohem Aufwand nicht nachvollziehen, zumal es in Mastrils seit 13 Jahren keine Erdbestattung mehr gab. Auch wenn die Erdbestattungen sehr selten vorkommen erachtet sie es als wichtig, dass der letzte Wunsch der betroffenen Einwohner respektiert und umgesetzt wird.
 - o Seitens der Versammlung kam der Einwand, dass für eine bessere Verwesung Beschleuniger eingesetzt werden können.
- Die Mesmerstelle für die Kirche Igis ist noch nicht vergeben. Zur Zeit stehen Bewerbungsgespräche an.

Anje Thöny gibt ihre Demission aus dem Vorstand bekannt. Die Belastung im Geschäft ist für sie zu gross geworden.

Der Entscheid ist ihr schwer gefallen, da sie aber kaum noch Zeit für die notwendige Erholung findet, sieht sie keine andere Möglichkeit mehr. Spätestens an der Frühlingsversammlung wird sie aus dem Vorstand ausscheiden. Falls sich vorher jemanden finden lässt, kommt ihr ein früheres Austreten entgegen.

7. Stimmungsbild Kirchenregionen

Am 3. November 2019 fand in Haldenstein ein regionaler Gottesdienst zum Reformationssonntag statt. Ein von der Präsidentin präsentiertes Foto zeigt alle dabei anwesenden Pfarrpersonen der Fünf Dörfer und gibt einen Eindruck wie die künftige Kirchenregion sein könnte.

Zur Zeit gehören wir dem Kolloquium V Herrschaft - Fünf Dörfer an. An den kolloquialen Sitzungen werden Kontakte gepflegt, Vernehmlassungen zu Gesetzen und Vorlagen diskutiert, Vermittlung von Stellvertretungen bei Pfarrvakanz und Durchführungen von Tagungen und Kursen besprochen, beraten und allenfalls beschlossen.

Die neue Kirchenverfassung (Abstimmung 2018) schreibt anstelle von Kolloquien Kirchenregionen vor. Die Kirchenregionen haben gemäss neuer Verfassung eigene Statuten und sind im Gegensatz zu den heutigen Kolloquien rechts- und handlungsfähig. Der Schwerpunkt liegt neu bei der Zusammenarbeit unter den Kirchgemeinden. Mögliche Zuständigkeiten der Region können – nebst den bisherigen Aufgaben in den Kolloquien – die Verkündigung und Seelsorge in Spitälern und Alters-/Pflegeheimen, die Koordination der kirchlichen Sozialarbeit, Aufgaben im Bereich der Kinder-, Jugend- und der Konfirmandenarbeit, der Sozialberatung und der Erwachsenenbildung sein. Für diesen Zweck können gemeinsam entsprechende Stellen gebildet werden.

Die Kirchenregionen können gebietsmässig den heutigen Kolloquien entsprechen. Sie können aber auch kleiner oder grösser sein. Drei Varianten werden vorgestellt. Die erste Variante zeigt, dass unsere Kirchgemeinde weiterhin mit den anderen Kirchgemeinden der Fünf Dörfer und Herrschaft wie bisher eine grosse Region bilden kann. Die zweite Variante wäre, dass zwei kleinere Kirchenregionen entstehen, so dass die Fünf Dörfer und Herrschaft je eine Kirchenregion bilden. Die dritte Variante wäre die Bildung von einer Region (Herrschaft-Fünf Dörfer) mit Subregionen (Herrschaft und Fünf Dörfer). Je nach Bedarf könnten dann gewisse von den Kirchgemeinden übertragene Aufgaben von der ganzen Region oder von den Subregionen im Alleingang ausgeführt werden.

Wie die Kirchenregionen im Detail definitiv aussehen werden, ist leider noch unklar. Es geht heute deshalb darum, die Stimmungslage bezüglich Grösse der Region bei den Kirchenmitgliedern einzufangen.

Die anschliessende Diskussion zeigte, dass eine gewisse Skepsis gegenüber den neu zu schaffenden Kirchenregionen spürbar ist. Gewisse Zusammenarbeiten wie beispielsweise für den Konfirmandenunterricht müssten auch im heutigen Kolloquium möglich sein. Kritisch stehen einige Anwesende auch gegenüber einem Zusammenschluss mit den Kirchgemeinden der Herrschaft, da der Unterschied zwischen Fünf Dörfer und Herrschaft relativ gross ist. Ein Zusammenschluss zu einer Region braucht lange Zeit und darf nicht zu schnell vorgenommen werden. Die Versammlungsteilnehmenden sprechen an, dass

- der Vorstand zu gross werden könnte
- die Vorstandsmitglieder sich evtl. nicht generell für eine andere Kirchgemeinde einsetzen würden
- die Suche nach Vorstandsmitgliedern (noch) schwieriger wird
- eine kleine Region zum schnelleren Resultat führen, eine grössere Region jedoch stärker wirken kann
- das regionaldenken ein sehr langer Weg sein wird und es wird erwartet, dass von der Herrschaft ein eindeutiges Signal kommen soll
- man sieht grosse Chancen, wenn der Graben Herrschaft / Fünf Dörfer zugeschüttet werden kann

Zudem wird festgestellt, dass

- vom heutigen Kolloquium sehr wenig Informationen an die Kirchgemeindemitglieder gelangen
- die heutigen Informationen zu den neuen Kirchenregionen für ein dafür oder dagegen nicht reichen
- die Schaffung von Kirchenregionen auch eine gute Zukunft sein können

Agnes Brandenburger erklärt, dass für die neu zu bildenden Regionen mindestens zwei Kirchgemeinden sich zusammenschliessen müssen, es aber auch mehrere Kirchgemeinden sein können, entsprechend den im Verbund sinnvoll zu lösenden Aufgaben. Zu diesen Aufgaben können z.B. zu den vorhin genannten Aufgaben auch die Demenz- und die Altersheimseelsorge gehören, welche dann mit einer gemeinsamen Stelle betreut werden könnten. An den Sitzungen des Kolloquiums V wurden keine Gründe zur geographischen Veränderung geortet, da die bisherige Grösse des Kolloquiums aufgrund der zu lösenden Aufgaben anerkannt und auch als geeignete Grösse für die Region angesehen wurde.

Da etliche Redende um eine Informationsveranstaltung bitten und keine heutige Konsultativabstimmung befürworten, schliesst die Präsidentin die lange Diskussion und verspricht, sobald mehr Informationen vorliegen, zu einer Info-Veranstaltung einzuladen. Sie bedankt sich für die verschiedenen Voten und wird diese an der Präsidentenkonferenz weiterleiten.

8. Antrag „Kirche und Konzernverantwortungsinitiative (KoVI)“

Silvia Giovanoli Hehli und **Reto Sandmeyer** vom KoVI Lokalkomitee Landquart haben fristgerecht einen Antrag betreffend der Konzerninitiative eingereicht, der folgendermassen lautet:

Das Lokalkomitee Landquart stellt den Antrag zur Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative an die evangelische Kirchgemeinde Landquart.

Was beinhaltet die Initiative? Konzerne mit Sitz in der Schweiz sollen bei ihren Geschäften weltweit sicher stellen, dass die Menschenrechte respektiert und Umweltstandards eingehalten werden.

Anliegen des Lokalkomitees: das Lokalkomitee plant bis zur Abstimmung verschiedene Aktivitäten wie Informationsveranstaltungen, Filmabende und Standaktionen zur Bekanntmachung der KoVI. Sie möchten wie in anderen Gemeinden die Landeskirchen mit ins Boot nehmen und teilweise gemeinsam mit ihnen auftreten, um die Initiative breit abzustützen.

Zielsetzung: Die evangelische Kirchgemeinde Landquart soll sich öffentlich zur KoVI bekennen, mittragen und unterstützen, z.B. trägt sie sich auch auf kirchefuerkovi.ch ein.

Die Präsidentin gibt das Wort an die Antragsteller.

Nic Rüdüsühli bedankt sich für die Einladung und stellt die Initiative vor. Seinen Erläuterungen kann entnommen werden, dass es Firmen gibt, leider auch etliche Schweizer Firmen, die weltweit die Menschenrechte missachten. Eine Annahme der Initiative würde die Möglichkeit schaffen, Firmen zu zwingen, ihren Arbeitern menschenwürdige Arbeitsbedingungen anzubieten.

Das Lokalkomitee erwartet, dass sämtliche Kirchgemeindeglieder die christlichen Grundwerte einheitlich auffassen, die Initiative unterstützen und den Namen der Kirchgemeinde Landquart zur Verfügung stellen. Gesamtschweizerisch sind 77 Kirchgemeinden für die Initiative.

Anita Zysset bedankt sich bei Nic Rüdüsühli. Sie liest die Stellungnahme des Kirchgemeindevorstandes vor.

Der Vorstand hat die Grundsatzfrage „soll sich die Kirche politisch äussern“ aufgrund des eingegangenen Antrages zur Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative ausgiebig besprochen und nimmt folgende Stellung dazu ein:

Der Vorstand ist zur Ansicht gelangt, dass zu übergeordneten politischen Themen weder im Vorstand noch an der Kirchgemeindeversammlung Stellung bezogen werden sollte. Dafür sind andere Organisationen wie Parteien zuständig. So verschieden wie die Mitglieder unserer Kirchgemeinde sind, so verschieden sind auch ihre Ansichten zu politischen Fragen. Ein offizielles Pro zur Konzernverantwortungsinitiative käme einer politischen Vereinnahmung aller Kirchenmitglieder gleich. Der Vorstand will keine politischen Empfehlungen abgeben zu Anträgen, welche nicht unsere Kirchgemeinde direkt betreffen. Es gilt nämlich zu bedenken, dass ein heutiger Beschluss, die Konzernverantwortungsinitiative zu unterstützen, zur Folge haben kann, dass weitere Befürworter und/oder Gegner von künftigen Vorlagen an den Vorstand treten werden und eine Stellungnahme wünschen. Für eine ausgeglichene Information müssten dann jeweils die Gegner und die Befürworter eingeladen werden. Solche politischen Auseinandersetzungen dürfen nicht das Bestreben eines Kirchgemeindevorstandes sein. Der Vorstand will seine Energie und Freizeit lieber für kirchliche Anliegen vor Ort einsetzen und nicht zum Spielball der Politik werden. Die Mitglieder der Kirchgemeinde sollen als mündige Bürgerinnen und Bürger über die Vorlagen frei entscheiden können.

Aus diesen Gründen empfiehlt der Vorstand den Antrag abzulehnen.

Es folgt eine sehr engagierte und lange Diskussion für und gegen die Initiative. Viele Redende würden es begrüßen, wenn die Kirche zu diesem politischen Thema Stellung beziehen würde. Die gesehenen Bilder seien schwierig, traurig und stimmen nachdenklich. Es wird seitens einiger Anwesenden nicht verstanden, dass die Kirche sich aus vielen Sachthemen ausnimmt.

Andere Versammlungsteilnehmende begrüßen die Initiative, geben aber zu bedenken, dass die Kirchgemeinde Landquart bei einer offiziellen Unterstützung mit grosser Sicherheit für weitere politische Themen angefragt wird und wir dann vermehrt im Rahmen unserer Versammlungen über politische Themen diskutieren und Stellung beziehen müssen. Aus diesem Grund wünschen sie keine offizielle Stellungnahme der Kirche.

Die Diskussion zeigt, dass viele Anwesende den Inhalt der Initiative schätzen, aber die Kirchgemeinde nicht damit einbinden wollen.

Agnes Brandenburger erklärt, dass eine Initiative immer mit vielen Emotionen verbunden ist. Der Kirchgemeindevorstand hat sich wirklich intensiv damit befasst. Er hat einen Grundsatzentscheid gefällt. Dieser hat nichts mit dem Für oder Gegen die Initiative zu tun, sondern geht dahin, dass wir nicht beginnen möchten, im Kirchgemeindevorstand zu politisieren. Wir betrachten unsere Mitglieder für mündig, so dass jede stimmberechtigte Person selbständig entscheiden kann, wie sie über politische Vorlagen entscheiden will. Die Möglichkeiten zur Information sind durch diverse Veranstaltungen der Parteien gegeben. Wenn wir die Unterstützung der Initiative ablehnen bekennen wir weder Farbe für oder gegen die Initiative. Uns ist es ein grosses Anliegen, dass wir in diesem Kirchgemeindeforum nicht politisieren. Gerechterweise müsste man dann stets beide Seiten einladen. Sie empfiehlt nochmals, im Namen des Vorstandes, den Antrag abzulehnen, damit weitere politische Vorlagen nicht mehr an den Kirchgemeindeversammlungen zum Thema werden.

Johannes Kuoni stellt den Antrag, die Räumlichkeiten der Kirchgemeinde dem Lokalkomitee zur Verfügung zu stellen, damit sie eine Informationsveranstaltung mit beiden Seiten (pro und contra) organisieren können.

Die Präsidentin Anita Zysset möchte zur Abstimmung gelangen. Sie möchte diese schriftlich vornehmen.

Louis Arpagaus stellt folgenden Ordnungsantrag: zuerst über den Antrag von Johannes Kuoni und danach über den Antrag der Initiative abzustimmen. Beide Abstimmungen sollen offen durchgeführt werden.

Mit 41 Stimmen wird der Antrag von Louis Arpagaus für die offene Abstimmung gutgeheissen.

Antrag Johannes Kuoni:

wer ist dafür, dass die Kirchgemeinde mit ihren Räumlichkeiten eine Plattform für politische Themen gibt?

Dafür 13 Stimmen

Dagegen 16 Stimmen

Enthaltungen 12 Stimmen

Mit 16 zu 13 Stimmen wird der Antrag von Johannes Kuoni abgelehnt.

Antrag Silvia Giovanoli Hehli und Reto Sandmeyer:

die Evangelische Kirchgemeinde Landquart unterstützt die Konzernverantwortungsinitiative.

Dafür 17 Stimmen

Dagegen 21 Stimmen

Enthaltungen 6 Stimmen

Mit 21 zu 17 Stimmen wird der Antrag von Silvia Giovanoli Hehli und Reto Sandmeyer abgelehnt.

Über diesen Entscheid ist der Vorstand zufrieden. Wir interpretieren den Entscheid so, dass auch in Zukunft die Kirchgemeinde Landquart gemäss unserer Empfehlung von politischen Debatten verschont werden soll.

Mit dem Dank an die Stimmzähler und die engagierten Worte seitens der Versammlungsteilnehmenden wird das Traktandum beendet.

9. Varia / Umfrage

Die Präsidentin findet es wichtig, dass die Meinungsäusserungen an unseren Versammlungen Platz erhalten. An der Frühlingsversammlung war die Stimmung bei einigen Beteiligten erregt. Die Fronten zwischen zwei Versammlungsteilnehmern haben sich aber gelegt. Der Vorstand verzichtet auf öffentliche Entschuldigungen.

Fredy Stocker hoffte auf einen Bericht der Baukommission bezüglich der Pfarrhausrenovation. Er hat bei der Einweihungsfeier festgestellt, dass der Veloständer nicht mehr benutzbar ist (Velo gehen nicht rein). Zudem funktioniert das Gartentor nicht richtig.

Marlene Gujan informiert, dass die Wohnungen zwar bezogen, die Bauarbeiten aber noch nicht im Detail abgeschlossen sind. Nun werden die Mängel behoben. Der neue Veloständer sei bereits bestellt und das Gartentor wird repariert. Es könne sicher auch noch vorkommen, dass das eine oder andere nachgebessert werden müsse, so sei es z.B. sehr oft nötig, dass die Fenster und Türen nach der ersten Heizperiode nachgerichtet werden müssen.

Hans Schumacher freut sich über die neue Aussengestaltung, insbesondere die Arena beim neuen Tenn. Allerdings möchte er das laufende Trinkwasser vom Brunnen abstellen und nur bei Bedarf den Brunnen laufen lassen. Er meint, in der heutigen Zeit darf das Wasser nicht derartig verschwendet werden – in einer Zeit, in der für viele Menschen unterhalb der Armutsgrenze Wasser fast nicht zu erhalten ist. Hans macht einen Aufruf, dass man dieses Geld für SOS-Familienhilfe in Afrika spenden könnte.

Hans Bösch gratuliert der Baukommission zum Erscheinungsbild vom neuen Pfarrhaus. Ein Wermutstropfen für ihn ist, dass kein Pfarrer darin wohnt.

10. Abendsegen

Pfarrer Tobias Winkler hofft, dass es beim Apéro noch Gespräche gibt. Er schlägt das Lied Nr. 601 vor, das von den Versammlungsteilnehmenden gesungen wird.
Er schliesst mit dem Segen.

Anita Zysset schliesst die Versammlung mit einem Dankeschön an die Beteiligten und lädt alle zum anschliessenden Apéro ins Foyer ein.

Schluss: 22.40 Uhr

Kirchgemeinde Landquart
Die Präsidentin:

Die Aktuarin:

Anita Zysset

Luzia Bernhard

Landquart, 27. November 2019 / L. Bernhard

